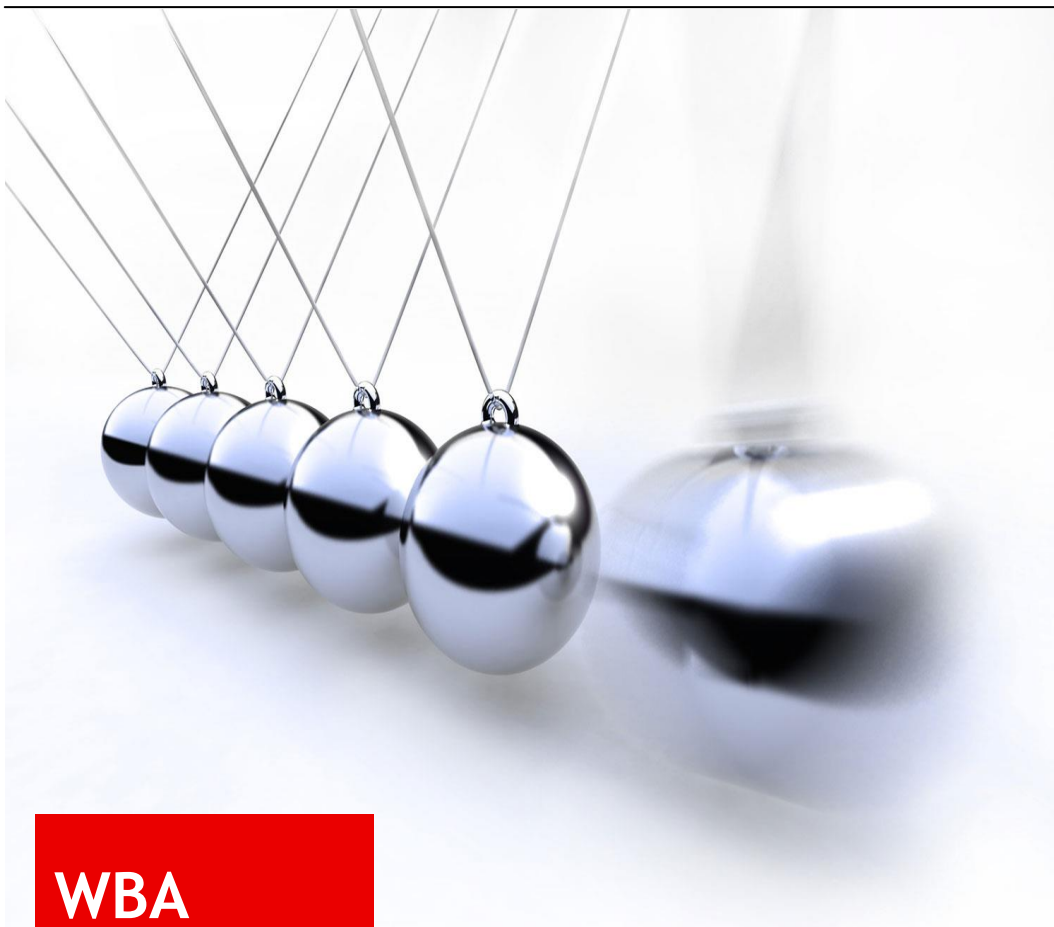


WIRTSCHAFTSBAROMETER **AUSTRIA**

Die Konjunkturumfrage der WKÖ



WBA
Frühjahr
2013

Wirtschaftsbarometer (WBA) - Die Konjunkturmfrage der WKÖ

- **Umfassendste Befragung der Mitglieder der gewerblichen Wirtschaft** zur konjunkturellen Situation, ihren Erwartungen und wirtschaftspolitischen Fragestellungen
- **3.000 teilnehmende Unternehmen**

Verteilung der teilnehmenden Unternehmen

Nach Sparten

	Teilnehmer Wirtschaftsbarometer	Mitglieder lt. Mitgliederstatistik
Gewerbe, Handwerk	33,8%	37,3%
Industrie	3,2%	1,7%
Handel	25,6%	26,3%
Bank, Versicherung	1,3%	0,2%
Transport, Verkehr	6,1%	5,2%
Tourismus, Freizeit	14,0%	12,3%
Information, Consulting	16,2%	17,0%

Nach Größenklasse

	Teilnehmer Wirtschaftsbarometer	Mitglieder lt. Mitgliederstatistik
Kleine Unternehmen	95,0%	98,5%
Mittlere Unternehmen	3,2%	1,2%
Große Unternehmen	1,9%	0,3%

- Alle Ergebnisse gewichtet mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten
- **Erhebungszeitraum:** Mai/ Juni 2013
- **Wichtiges Instrument der Interessenpolitik der WKÖ**
- **Standardindikatoren:** Wirtschaftsklima, Auftragslage, Kapazitätsauslastung, Gesamtumsätze, Exportumsätze, Inlandsumsätze, Beschäftigung, Investitionen und Preisentwicklung

INHALTSVERZEICHNIS

Wirtschaftsbarometer (WBA) - Die Konjunkturumfrage der WKÖ	2
1 Aufschwung verschoben, aber Bodenbildung erreicht	4
2 Unternehmerische Erwartungen für die kommenden 12 Monate	5
3 Fokus: Sorgen für die kommenden 12 Monate stark ausgeprägt	6
4 Wirtschaftsklima	7
5 Auftragslage	9
6 Gesamtumsätze	11
7 Fokus: Gewinnverwendung der letzten 5 Jahre	13
8 Investitionen	14
9 Fokus: Investitionspläne für die kommenden 12 Monate	15
10 Beschäftigung	17
11 Preisniveau	19
12 Fazit: Zu wenig Dynamik für mehr Wachstum und Beschäftigung	21
13 Fragebogen - WBA Frühjahr 2013	23
14 WBA-Indikatoren im Zeitverlauf	24

Die Befragungsergebnisse werden mittels der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet. Aus Gründen der vereinfachten Darstellung wird im Folgenden anstatt „die mit den unselbständig Beschäftigten gewichteten Antworten“ die Bezeichnung „die Unternehmen“ verwendet.

Um eine leichtere Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten, wurde auf die explizite geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet.

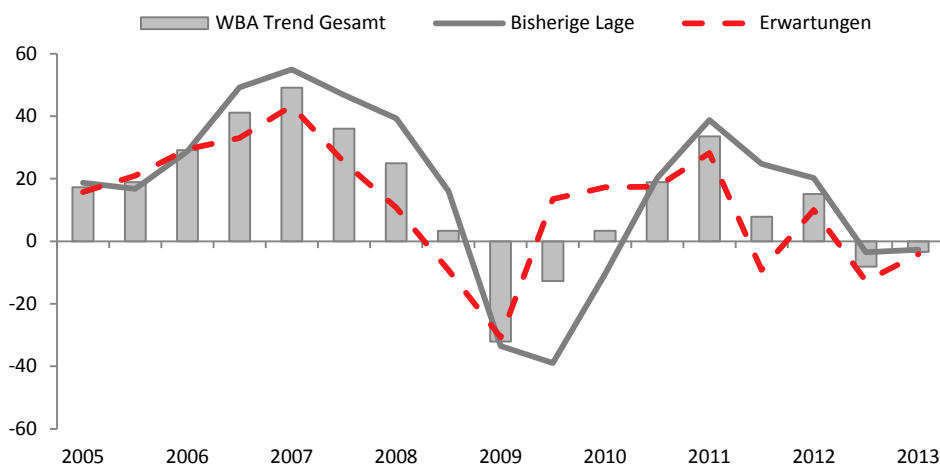
1 Aufschwung verschoben, aber Bodenbildung erreicht

- 1 Die Unternehmen lassen sich nicht entmutigen und schätzen die **eigene Situation besser ein als das allgemeine Wirtschaftsklima**.
- 2 Das **letzte halbe Jahr ist enttäuschend verlaufen**. Alle **Erwartungsindikatoren sind auf niedrigem Niveau mit leichter Verbesserungstendenz** gegenüber Herbst. Dies ist ein erstes Indiz für eine Bodenbildung.
- 3 Die **Unsicherheit bleibt hoch**. Die Mehrheit der Unternehmen erwartet nur eine **gleichbleibende Entwicklung** in den kommenden 12 Monaten. Es **fehlen Zeichen eines spürbaren Aufschwungs**.

Trendindikator signalisiert schwache Dynamik

- Der Trend, der die Erwartungen und die bisherige Lage zusammenfasst, ist zum zweiten Mal in Folge im negativen Bereich.
- Im Detail zeigt sich, dass sich sowohl die **Erwartungen** als auch die **bisherige Lage** noch eindeutig **unter dem langjährigen Durchschnitt von 15** befinden.
- Die Erwartungskomponente hat sich seit der letzten Umfrage verbessert, während die bisherige Lage stagniert.

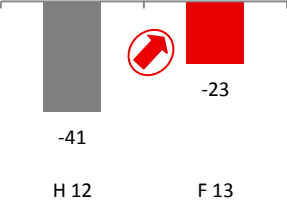
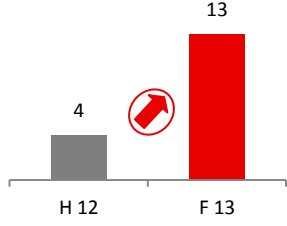
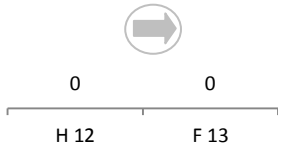
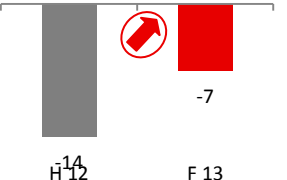
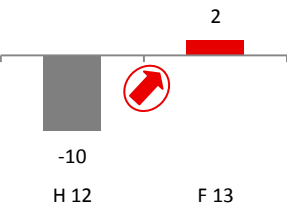
TRENDINDIKATOR: BODENBILDUNG SCHEINT ERREICHT



Quelle: WKÖ, WBA

Trendindikator: Durchschnitt aus bisheriger Lage und Erwartungen der Indikatoren Gesamtumsätze, Auftragslage, Investitionen und Wirtschaftsklima.

2 Unternehmerische Erwartungen für die kommenden 12 Monate

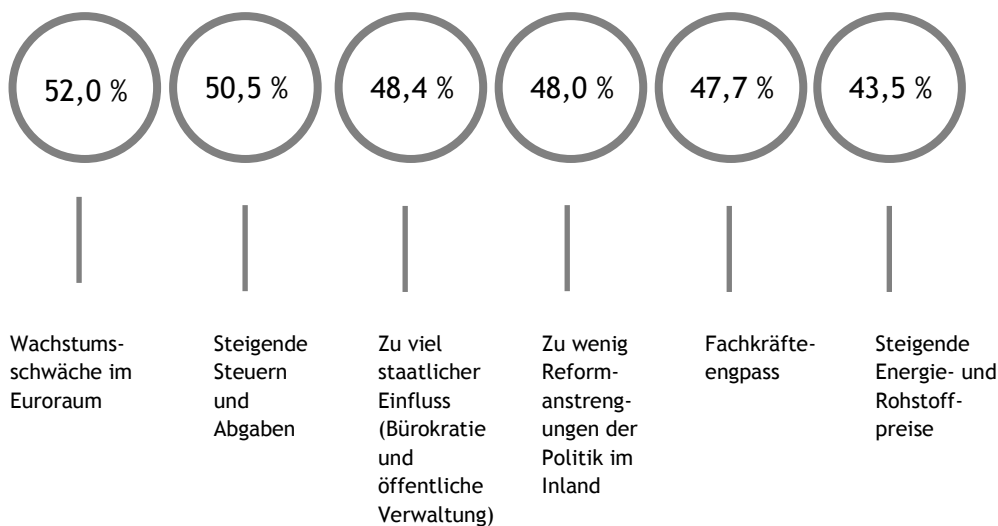
Unsicherheit hoch - Aufwärtspotenzial besteht	Vergleich: Herbst (H12) und Frühjahr (F13) - Saldo aus positiven und negativen Antworten						
<p>Wirtschaftsklima: Verunsicherung bleibt</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeines Wirtschaftsklima aus Perspektive der Unternehmen besser als im Herbst, aber noch überwiegend negativ. ▪ Nur 13 % der Unternehmen (im Herbst 4 %) rechnen mit einer Verbesserung des Wirtschaftsklimas. ▪ Jedes 2. Unternehmen erwartet ein unverändertes Wirtschaftsklima. 	 <table border="1"> <tr> <th>Zeitraum</th> <th>Saldo</th> </tr> <tr> <td>H 12</td> <td>-41</td> </tr> <tr> <td>F 13</td> <td>-23</td> </tr> </table>	Zeitraum	Saldo	H 12	-41	F 13	-23
Zeitraum	Saldo						
H 12	-41						
F 13	-23						
<p>Gesamtumsatz: Robuste Entwicklung, jedoch keine wesentliche Belebung der Auslandsgeschäfte erwartet</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 von 10 Unternehmen erwarten unveränderte Gesamtumsätze und 37 % steigende Gesamtumsätze. ▪ Die mittleren Unternehmen weisen im Größenvergleich die optimistischsten Erwartungen auf. ▪ Exportumsatzerwartungen mit geringer Dynamik: Nur knapp die Hälfte der Unternehmen erwartet gleichbleibende Exportumsätze. 	 <table border="1"> <tr> <th>Zeitraum</th> <th>Saldo</th> </tr> <tr> <td>H 12</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>F 13</td> <td>13</td> </tr> </table>	Zeitraum	Saldo	H 12	4	F 13	13
Zeitraum	Saldo						
H 12	4						
F 13	13						
<p>Auftragslage: Stagnation erwartet</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Unternehmen erwarten kaum Bewegung bei Auftragslage und Kapazitätsauslastung. ▪ Jedes 2. Unternehmen rechnet mit einer konstanten Entwicklung. ▪ Die besten Aussichten weisen die mittleren Unternehmen auf, von denen jeweils mehr als ein Drittel eine Verbesserung der Auftragslage bzw. Kapazitätsauslastung erwartet. ▪ Die großen Unternehmen sind pessimistischer als die kleinen Unternehmen und schätzen ihre Kapazitäten als unterausgelastet ein. 	 <table border="1"> <tr> <th>Zeitraum</th> <th>Saldo</th> </tr> <tr> <td>H 12</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>F 13</td> <td>0</td> </tr> </table>	Zeitraum	Saldo	H 12	0	F 13	0
Zeitraum	Saldo						
H 12	0						
F 13	0						
<p>Investitionen: Besonders zurückhaltend</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Investitionserwartungen überwiegend negativ. ▪ Mehr als ein Drittel erwartet in den kommenden 12 Monaten sinkende Investitionen und 38 % eine gleichbleibende Entwicklung. ▪ Kleine Unternehmen besonders zurückhaltend. 	 <table border="1"> <tr> <th>Zeitraum</th> <th>Saldo</th> </tr> <tr> <td>H 12</td> <td>-14</td> </tr> <tr> <td>F 13</td> <td>-7</td> </tr> </table>	Zeitraum	Saldo	H 12	-14	F 13	-7
Zeitraum	Saldo						
H 12	-14						
F 13	-7						
<p>Beschäftigung: Eingeschränkte Dynamik</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stabiler Arbeitsmarkt erwartet. ▪ Keine wesentliche Verschärfung der Situation am Arbeitsmarkt erwartet: 6 von 10 Unternehmen melden für die kommenden 12 Monate eine gleichbleibende Anzahl der Beschäftigten. ▪ 25 % der mittleren Unternehmen wollen in den kommenden 12 Monaten Personal aufstocken. ▪ Kleine Unternehmen besonders zurückhaltend. 	 <table border="1"> <tr> <th>Zeitraum</th> <th>Saldo</th> </tr> <tr> <td>H 12</td> <td>-10</td> </tr> <tr> <td>F 13</td> <td>2</td> </tr> </table>	Zeitraum	Saldo	H 12	-10	F 13	2
Zeitraum	Saldo						
H 12	-10						
F 13	2						

3 Fokus: Sorgen für die kommenden 12 Monate stark ausgeprägt

Jedes 2. Unternehmen gibt an, sich in den kommenden 12 Monaten um die **Wachstumsschwäche im Euroraum** und um **steigende Steuern und Abgaben in Österreich** zu sorgen. Auch **bürokratische Hemmnisse** und **zu wenig Reformanstrengungen der Politik im Inland** sind für Unternehmen wichtige Themen, von denen eine Beeinflussung oder Behinderung in der Geschäftstätigkeit erwartet wird. Der **Fachkräfteengpass** stellt für alle Unternehmensgrößen eine ähnlich bedeutende Sorge dar. Wohingegen die Sorge über steigende **Energie- und Rohstoffpreise** bei den kleinen Unternehmen wesentlich stärker (52,7 %) ausgeprägt ist als bei großen Unternehmen (37 %). **Kosten oder Zugang zu Finanzierung** stellt aus Sicht der Unternehmen aktuell keine große Sorge dar, auch wenn fast ein Viertel der kleinen Unternehmen dies als problematisch für das eigene Unternehmen einschätzt.

GRÖSSTE SORGEN DER UNTERNEHMEN

Welche der folgenden Themen bereiten Ihnen für Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten Sorge



(Mehrfachantworten möglich)

Quelle: WKÖ, WBA

GRÖSSTE SORGEN NACH GRÖSSENKLASSEN

Kleine Unternehmen (bis 49 Beschäftigte)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Steigende Steuern und Abgaben: 56 % 2. Steigende Energie und Rohstoffpreise: 53 % 3. Bürokratische Hemmnisse: 50 %
Mittlere Unternehmen (50- 249 Beschäftigte)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zu wenig Reformanstrengungen der Politik im Inland: 52 % 2. Wachstumsschwäche im Euroraum: 49 % 3. Bürokratische Hemmnisse: 47 %
Große Unternehmen (> 250 Beschäftigte)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wachstumsschwäche im Euroraum: 59 % 2. Fachkräfteengpass: 50 % 3. Steigende Steuern und Abgaben: 49 %

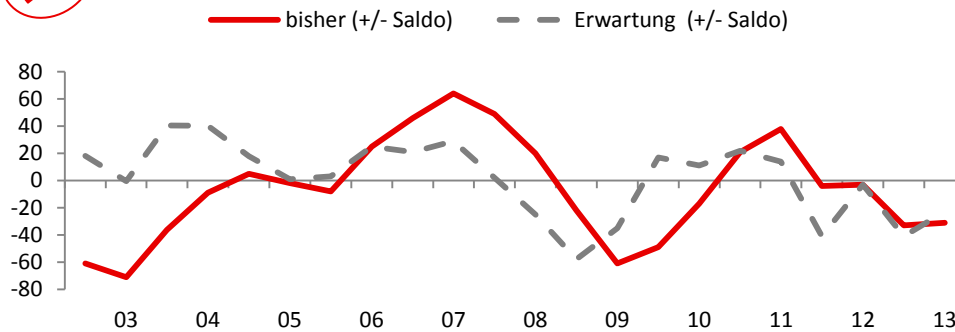
4 Wirtschaftsklima

Das allgemeine Wirtschaftsklima ist aus Perspektive der Unternehmen noch überwiegend negativ, dies trifft sowohl auf die Bewertung der vergangenen 12 Monate als auch in geringerem Ausmaß auf die Erwartungen für die kommenden 12 Monate zu.



WIRTSCHAFTSKLIMA: VERUNSICHERUNG BLEIBT

Zeitreihe seit Beginn der Umfrage

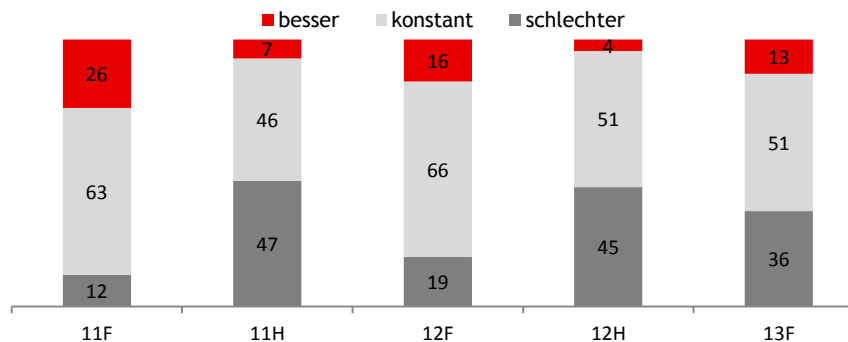


Quelle: WKÖ, WBA

Bereits zum vierten Mal in Folge liegt der Erwartungssaldo zum gesamtwirtschaftlichen Klima im negativen Bereich. Die Erwartungen zum Wirtschaftsklima reagieren besonders stark auf allgemeine Unsicherheiten, die auf die Konjunktur einwirken. Die Hälfte der Unternehmen erwartet ein gleichbleibendes Wirtschaftsklima, nur 13% erwarten eine Verbesserung in den kommenden 12 Monaten.

WIRTSCHAFTSKLIMA: ÜBERWIEGEND GLEICHBLEIBEND

Erwartungen in %

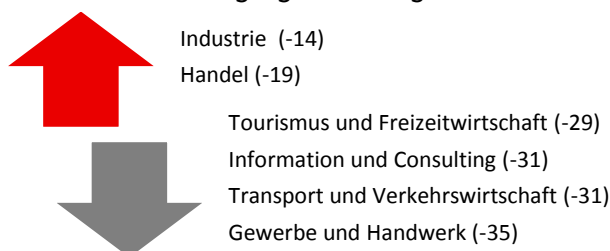


Quelle: WKÖ, WBA

Die Wirtschaftsklimaaussichten sind in allen Branchen per Saldo negativ, wenngleich in der Industrie und im Handel weniger stark negativ ausgeprägt.

WIRTSCHAFTSKLIMA: ALLE BRANCHEN SPÜREN UNSICHERHEIT

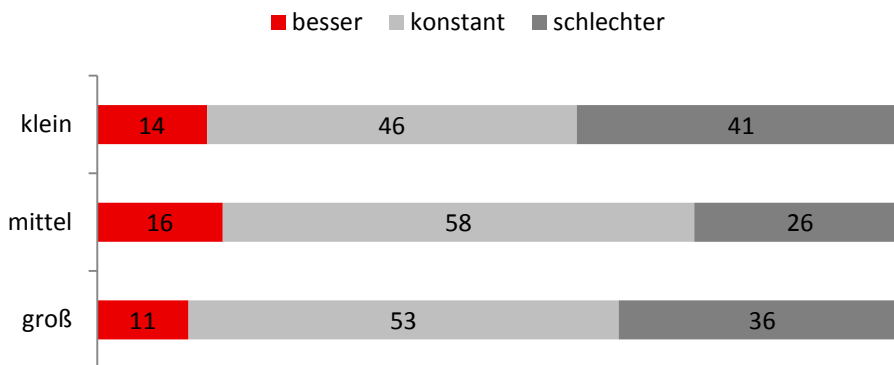
Beschäftigungserwartungen nach Branchen, Saldo



Quelle: WKÖ, WBA

Nach Größenklassen weisen die mittleren Unternehmen derzeit die optimistischsten Erwartungen in Bezug auf das Wirtschaftsklima auf. Kleine Unternehmen leiden stärker unter der allgemeinen Unsicherheit, so geben 41 % an, auch in den kommenden 12 Monaten mit einer Verschlechterung des allgemeinen Wirtschaftsklimas zu rechnen. Große Unternehmen, die in der Regel stärker im globalen Wettbewerb stehen, äußern sich ebenfalls zurückhaltend hinsichtlich ihrer Erwartungen zum Wirtschaftsklima.

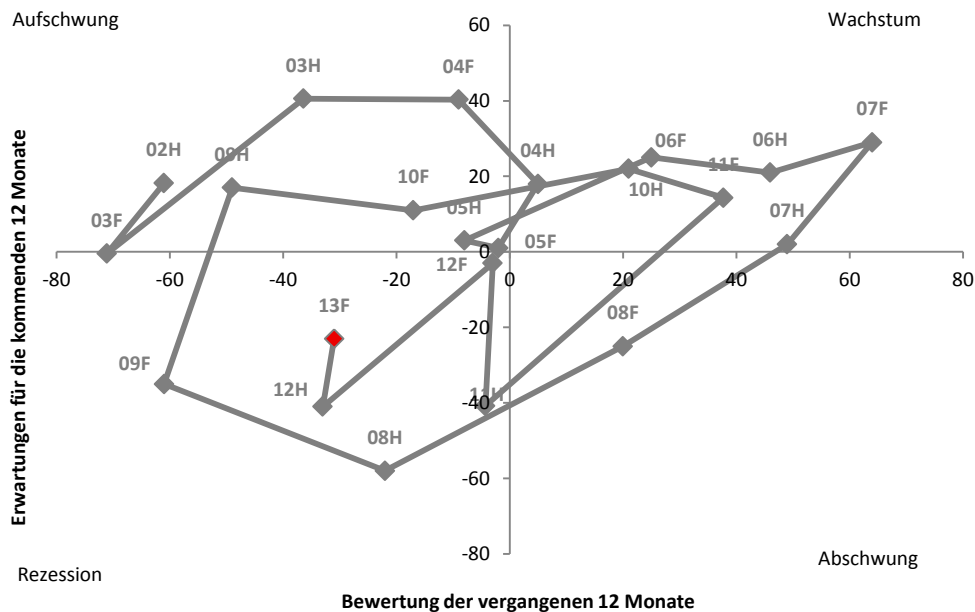
WIRTSCHAFTSKLIMA: ZURÜCKHALTUNG BEI KLEINEN
Erwartungen nach Unternehmensgröße, in %



Quelle: WKÖ, WBA

Derzeit befindet sich das Wirtschaftsklima in einem noch unterdurchschnittlichen Bereich. Die deutlich unter dem langfristigen Durchschnitt liegenden Erwartungen weisen auf erhebliches Aufwärtspotenzial hin. Zurzeit verläuft die Beschleunigung aus dem Stimmungstief sogar mit weniger Dynamik und größerer Schwierigkeit als in der Zeit nach der großen Rezession 2008/09.

WBA-WIRTSCHAFTSKLIMA



Quelle: WKÖ, WBA

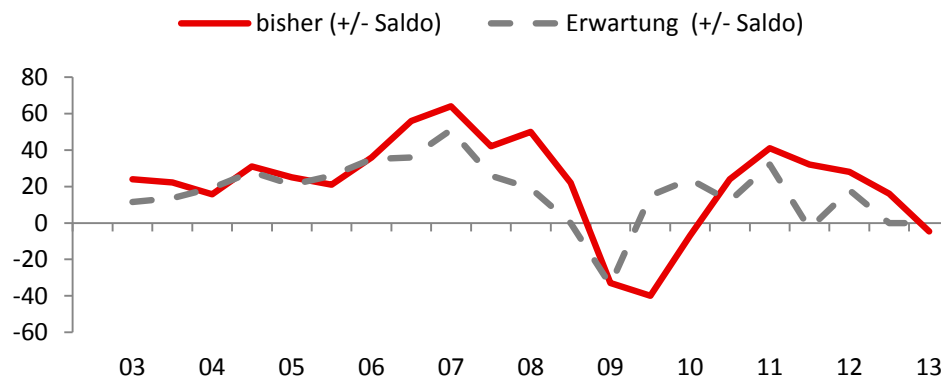
5 Auftragslage

Aus Perspektive der Unternehmen hat die Auftragslage im letzten halben Jahr enttäuscht. Die Bewertung der bisherigen Lage fällt per Saldo schwächer aus als noch im Herbst. Die Erwartungen weisen auf eine sehr eingeschränkte Dynamik in den kommenden 12 Monaten hin. Beide Teilkomponenten befinden sich per Saldo unter dem langfristigen Durchschnitt. Die Ergebnisse bestätigen damit das Bild einer Stagnation, das sich bereits in der Herbstumfrage abzeichnete.



AUFTRAGSLAGE: STAGNATION ERWARTET

Zeitreihe seit Beginn der Umfrage

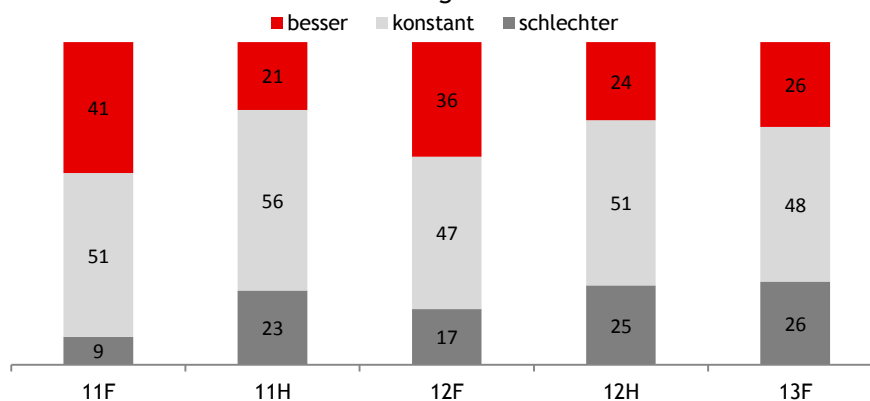


Quelle: WKÖ, WBA

Die Unternehmen geben überwiegend an, eine konstante Auftragslage zu erwarten. Rund ein Viertel der Unternehmen erwartet jeweils eine bessere bzw. eine schlechtere Auftragslage in den kommenden Monaten.

AUFTRAGSLAGE: KEINE EINDEUTIGE RICHTUNG

Erwartungen in %

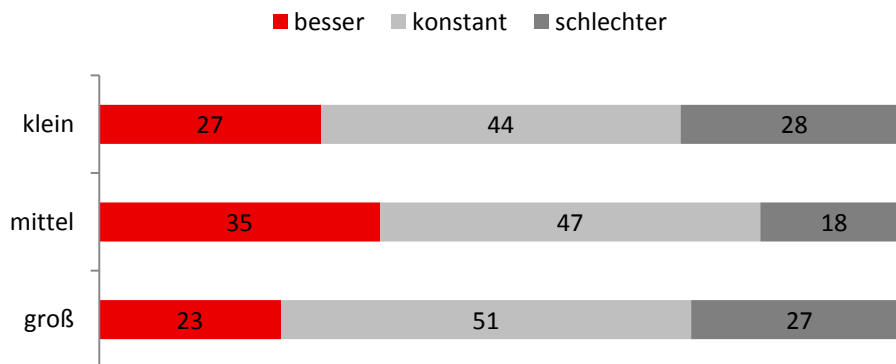


Quelle: WKÖ, WBA

Per Saldo unterdurchschnittliche Erwartungen zur Auftragslage weisen die Sparten Gewerbe und Handwerk, Transport und Verkehr sowie Information und Consulting auf.

Eine merkbare Differenzierung der Ergebnisse lässt sich auch im Vergleich der Größenklassen feststellen: In Summe weisen die mittleren Unternehmen die positivsten Erwartungen hinsichtlich der Auftragslage auf, wobei 35% mit einer besseren Auftragslage rechnen und nur halb so viele mit einer schlechteren Auftragslage. Nach Einschätzung der großen Unternehmen setzt sich die wenig dynamische Auftragslage fort.

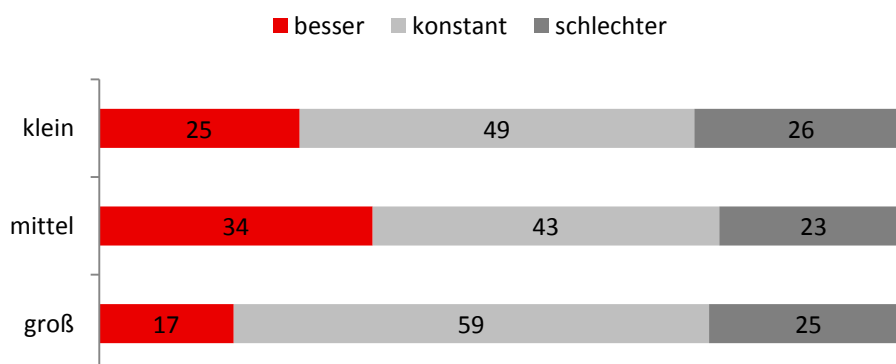
AUFTRAGSLAGE: MITTLERE UNTERNEHMEN OPTIMISTISCHER
Erwartungen nach Unternehmensgröße, in %



Quelle: WKÖ

Die Erwartungen zur Kapazitätsauslastung befinden sich ebenfalls auf niedrigem Niveau, auch wenn sich die Erwartungen per Saldo gegenüber Herbst minimal verbessern. Die großen Unternehmen äußern sich pessimistischer als die kleinen Unternehmen und schätzen ihre Kapazitäten als unterausgelastet ein.

KAPAZITÄTSAUSLASTUNG: GROSSE UNTERNEHMEN PESSIMISTISCH
Erwartungen nach Unternehmensgröße, in %



Quelle: WKÖ

Geringe Dynamik für die kommenden 12 Monate

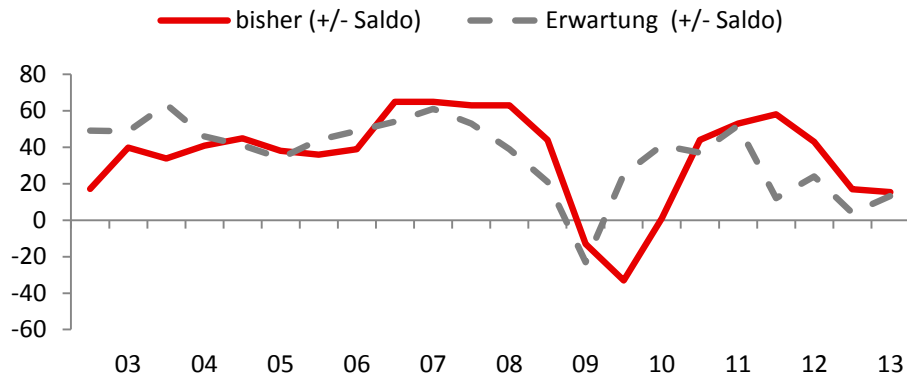
Der Mix aus den bescheidenen Erwartungen zu Auftragslage und Kapazitätsauslastung verspricht wenig Dynamik für die kommenden Monate. Die internationalen Rahmenbedingungen spielen in der weiteren Entwicklung eine entscheidende Rolle. Für die Wirtschaft sind Innovation, Forschung und Entwicklung die Schlüssel für weiterhin wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen. Begleitet von einer stärkeren Fokussierung auf neue Wachstumsmärkte schafft dies Chancen für den österreichischen Standort und einen anhaltenden Erfolg der österreichischen Unternehmerinnen und Unternehmer.

6 Gesamtumsätze

Die Erwartungen zu den Gesamtumsätzen entwickeln sich im Vergleich zu den übrigen Indikatoren relativ robust. Per Saldo liegen die Bewertung der bisherigen Lage und die Erwartungen für die kommenden 12 Monate im positiven Bereich.



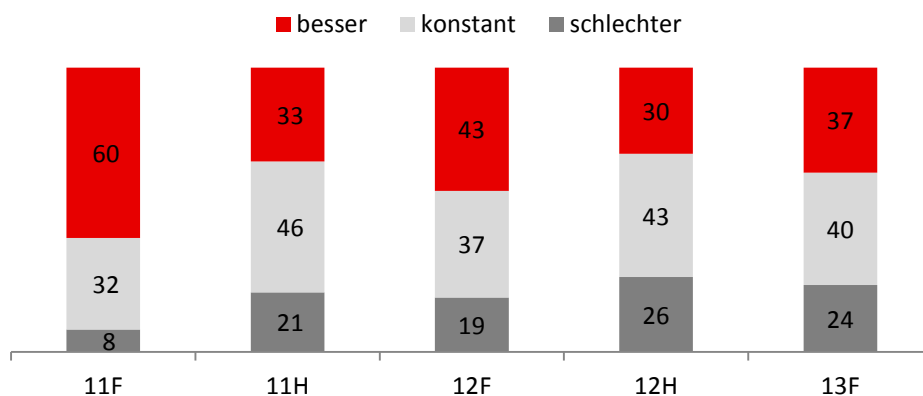
GESAMTUMSÄTZE: ROBUSTE ENTWICKLUNG Zeitreihe seit Beginn der Umfrage



Quelle: WKÖ, WBA

37% der Unternehmen geben an, in den kommenden 12 Monaten insgesamt steigende Gesamtumsätze zu erwarten. 4 von 10 Unternehmen erwarten gleichbleibende Gesamtumsätze.

GESAMTUMSÄTZE: UNTER SCHWEREN BEDINGUNGEN GESCHÄFTSTÜCHTIG Erwartungen in %

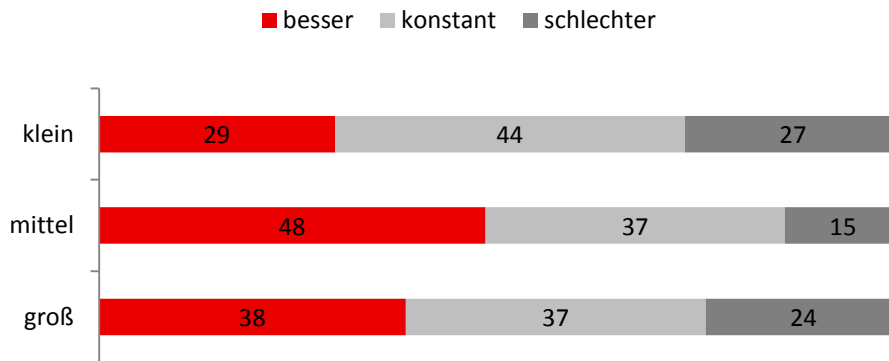


Quelle: WKÖ, WBA

Analog zu den besseren Aussichten zu Wirtschaftsklima und Auftragslage erwarten die mittleren Unternehmen eine bessere Entwicklung der Gesamtumsätze in den kommenden 12 Monaten. Fast jedes 2. mittlere Unternehmen rechnet mit steigenden Gesamtumsätzen.

Bei den kleinen und großen Unternehmen erwartet jeweils rund ein Viertel der Befragten sinkende Gesamtumsätze in den kommenden 12 Monaten.

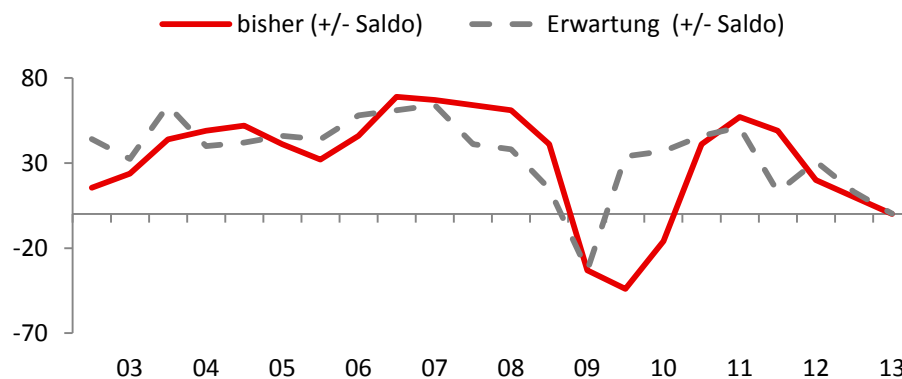
GESAMTUMSÄTZE: MITTLERE UNTERNEHMEN OPTIMISTISCHER
Erwartungen in %



Quelle: WKÖ

Die Exportumsatzerwartungen der Unternehmen befinden sich auf geringem Niveau und liegen deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Knapp die Hälfte der Befragten prognostiziert keine dynamische Entwicklung der Auslandsnachfrage in den kommenden 12 Monaten. Die Anteile der Unternehmen, die mit entweder steigenden oder sinkenden Exportumsätzen rechnen, halten sich die Waage. Die Ergebnisse implizieren eine beginnende, wenn auch schwache, Erholung der Exportentwicklung, ausgehend von den großen Unternehmen. Die Exportumsatzerwartungen lassen darüber hinaus den Beginn eines einsetzenden Aufholprozesses der Dienstleistungsunternehmen erkennen.

EXPORTUMSÄTZE: WENIG IMPULSE FÜR WACHSTUM
Zeitreihe seit Beginn der Umfrage



Quelle: WKÖ, WBA

7 Fokus: Gewinnverwendung der letzten 5 Jahre

Im Zuge der aktuellen Erhebung des Wirtschaftsbarometers wurden die Unternehmen befragt, wie sie Gewinne im Zeitraum der letzten 5 Jahre genutzt haben.

Die Ergebnisse belegen: Unternehmen zeigen **Verantwortung und Weitsicht** und investieren in die **Stärkung** (Eigenkapital) und die **Zukunft des Unternehmens** (Sachinvestitionen und Ausbildung der MitarbeiterInnen).

Überschüssige liquide Mittel wurden in den letzten 5 Jahren für folgende Maßnahmen verwendet:

	Anteil der Befragten
Stärkung des Eigenkapitals	65,3 %
Sachinvestitionen (Maschinen, Anlagen)	61,1 %
Ausbildung der MitarbeiterInnen	54,6 %
Liquiditätsverbesserung	44,6 %
Verringerung Verschuldung/Fremdkapital	44,3 %
Nachhaltigkeit/Verantwortliches Unternehmertum	41,5 %
Mitarbeitererfolgsbeteiligung	39,9 %
Innovation	31,7 %
Dividendenausschüttung/Gewinnentnahmen	24,1 %
Expansion im In- oder Ausland	23,6 %

(Mehrfachantworten möglich)

Rund ein Viertel der Unternehmen gibt an, Gewinne im Zeitraum der letzten 5 Jahre für Dividendenausschüttungen und Gewinnentnahmen verwendet zu haben. Nur 9 der 3.000 teilnehmenden Unternehmen (dies entspricht 0,3 %) geben an, dass ausschließlich Gewinne entnommen oder Dividenden ausgeschüttet wurden.

Von den 24 % der Unternehmen, in denen Dividenden ausgeschüttet und Gewinne entnommen wurden, **haben zusätzlich:**

- 80 % ihre Eigenkapitalbasis gestärkt
- 80 % Sachinvestitionen getätigt,
- 70 % ihre MitarbeiterInnen ausgebildet
- und 66 % ihre MitarbeiterInnen am Erfolg beteiligt.

Während rund 40 % von allen Unternehmen ihre Mitarbeiter am Erfolg beteiligen, machen dies zwei Drittel von jenen Unternehmen, die Gewinne entnommen oder Dividenden ausgeschüttet haben.

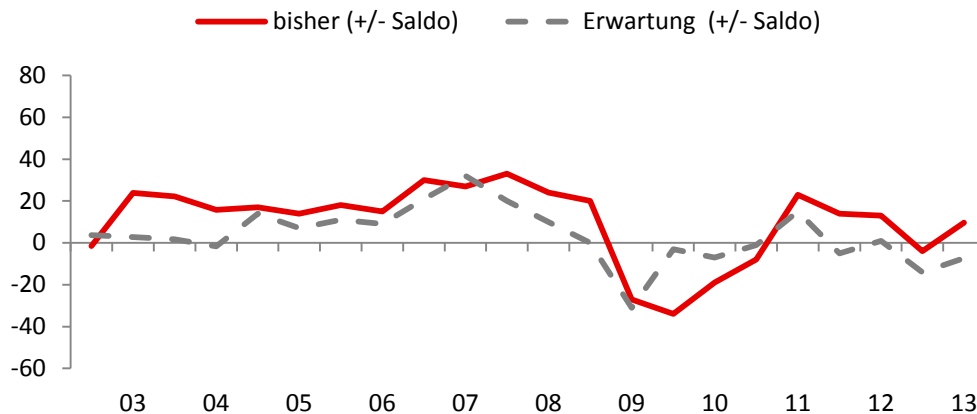
In Summe geben 60 % der Befragten an, in den vergangenen 5 Jahren jedes Jahr einen Gewinn erzielt zu haben, auf 40 % trifft dies nicht zu.

8 Investitionen

Die Unternehmen schätzen die bisherigen 12 Monate in Hinblick auf die Investitionen besser ein als noch im Herbst. Die Erwartungen verbessern sich marginal gegenüber den Erwartungen vor einem Jahr, befinden sich jedoch weiterhin per Saldo im negativen Bereich. Dies deutet auf eine nur sehr eingeschränkte Dynamik in den kommenden 12 Monaten hin.



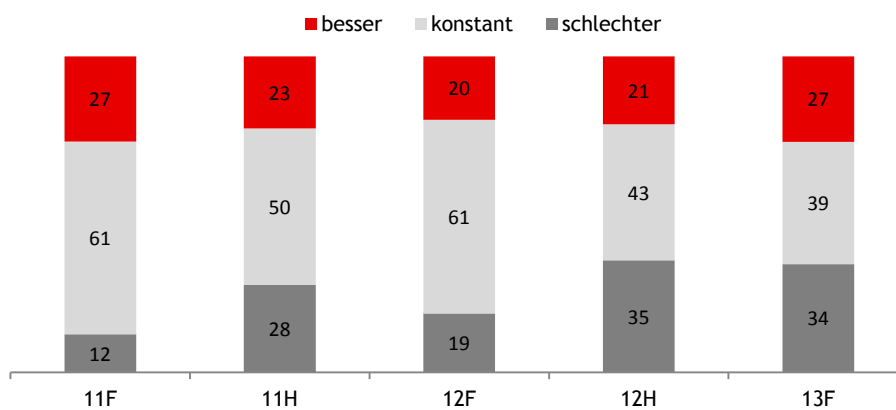
INVESTITIONEN: ZURÜCKHALTUNG Zeitreihe seit Beginn der Umfrage



Quelle: WKÖ, WBA

Die detailliertere Betrachtung der Erwartungen zeigt, dass ein Drittel der Unternehmen, wie auch schon in der Herbstumfrage, mit einer schlechteren Entwicklung des Investitionsvolumens rechnet. Der Anteil derjenigen, die eine Verbesserung erwarten, steigt auf das Niveau von Frühjahr 2011.

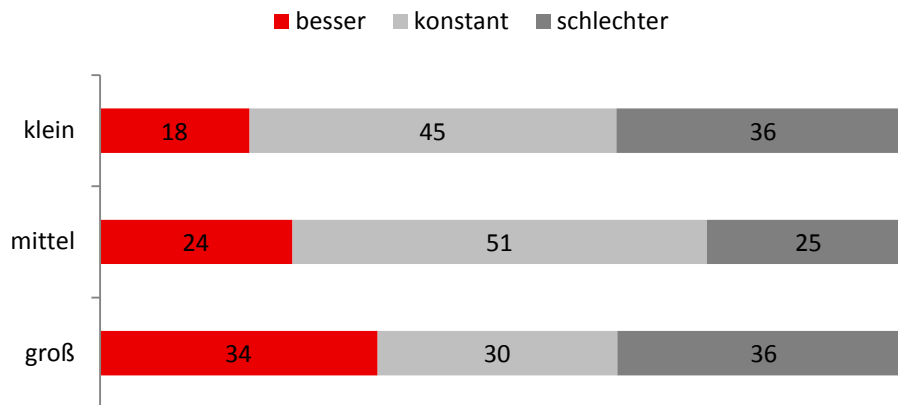
INVESTITIONEN: ERWARTUNGEN ÜBERWIEGEND NEGATIV Erwartungen in %



Quelle: WKÖ, WBA

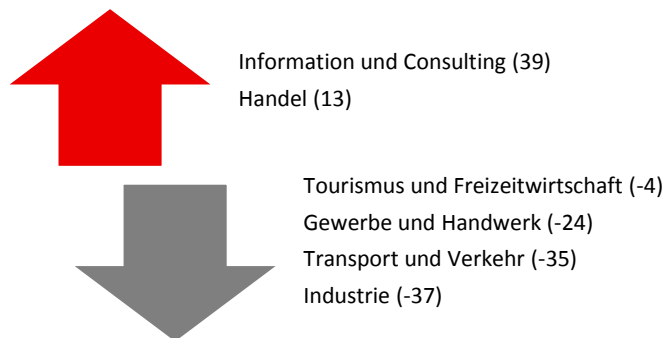
Die kleinen Unternehmen äußern sich in Hinblick auf das zukünftige Investitionsvolumen besonders zurückhaltend. Der Anteil der Unternehmen, die mit einer schlechteren Entwicklung rechnen, beträgt 36%. Ein sehr gemischtes Bild zeigen die großen Unternehmen: 34% der großen Unternehmen planen mehr und 36% weniger Investitionen in den kommenden 12 Monaten.

INVESTITIONEN: GROSSE UNTERNEHMEN OPTIMISTISCHER Erwartungen nach Unternehmensgröße, in %



Quelle: WKÖ

INVESTITIONEN: BRANCHEN MEHRHEITLICH PESSIMISTISCH Investitionserwartungen nach Branchen, Saldo



9 Fokus: Investitionspläne für die kommenden 12 Monate

Das ausgeprägte negative gesamtwirtschaftliche Wirtschaftsklima, die erwartete Stagnation bei der Auftragslage sowie die Unterauslastung der Kapazitäten resultiert in einem abwartenden Investitionsverhalten.

- Aktuell geben 56% der Unternehmen an, Ersatzinvestitionen in den kommenden 12 Monaten tätigen zu wollen.
- Rund ein Viertel plant, diese in dem Zeitraum aufzuschieben oder zu streichen und 16% haben keine Ersatzinvestitionen geplant.

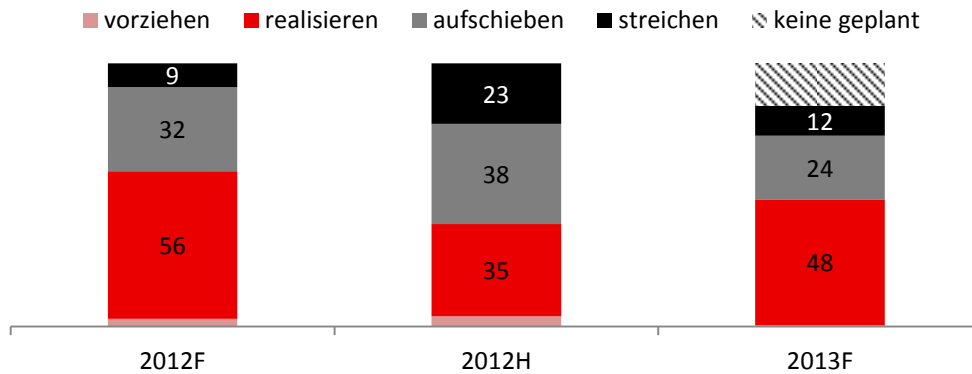
Wichtiger für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung als reine Ersatzinvestitionen sind kapazitätserweiternde Neuinvestitionen.

Die Absichten **Neuinvestitionen** zu realisieren steigen, jedoch insgesamt ist das Niveau noch sehr gedämpft und es ist keine wesentliche Dynamik zu erwarten.

- **48 %** der Unternehmen wollen **Neuinvestitionen realisieren**.
- **36 %** planen in den nächsten 12 Monaten, Neuinvestitionen **aufzuschieben** oder **zu streichen**.
- **16 %** haben **keine Neuinvestitionen geplant**.

NEUINVESTITIONEN: GEMISCHTES BILD

Absichten, Neuinvestitionen in den kommenden 12 Monaten zu tätigen,
Antworten in %



Quelle: WKÖ, WBA

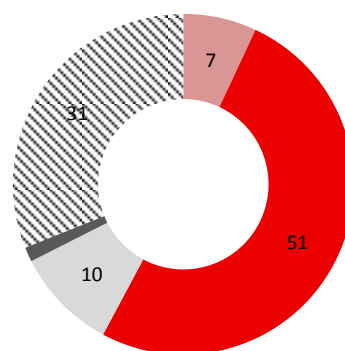
Rationalisierungsinvestitionen zur Steigerung der Produktivität

Nur die Hälfte der Unternehmen planen Rationalisierungsinvestitionen zur Steigerung der Produktivität und zur Stärkung ihrer zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit. 3 von 10 Unternehmen planen keine Rationalisierungsinvestitionen.

RATIONALISIERUNGsinVESTITIONEN: NUR VON 50% GEPLANT

Absichten, Rationalisierungsinvestitionen in den kommenden 12 Monaten zu tätigen, Antworten in %

■ vorziehen ■ realisieren ■ aufschieben ■ streichen ■ keine geplant



Quelle: WKÖ, WBA

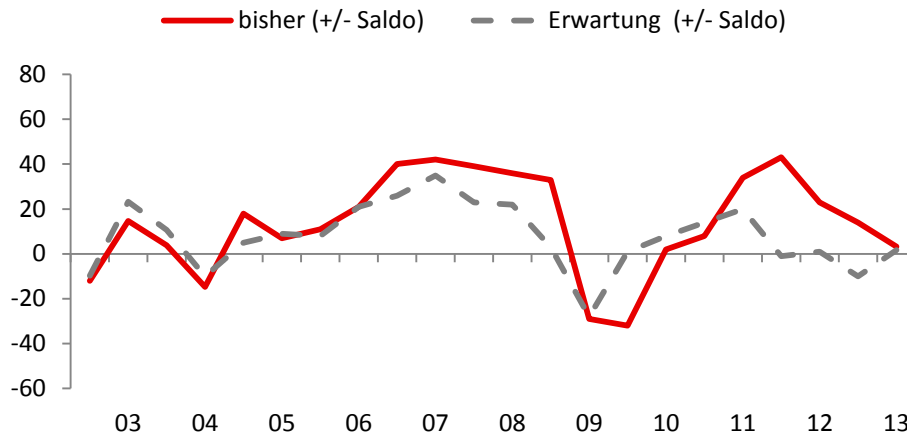
Aus Sicht der WKÖ verringern geringere Rationalisierungsinvestitionen vorübergehend die Freisetzung und Fluktuation am Arbeitsmarkt. Zugleich wird die Phase geringer Rationalisierung von weniger Fortschritten betreffend Innovation und Produktivität begleitet. Daraus resultieren mittelfristig ein Verlust der Wettbewerbsfähigkeit und ein damit verbundener Anstieg der Arbeitslosigkeit.

10 Beschäftigung

Die Beschäftigungsindikatoren weisen auf eine nur eingeschränkte Dynamik hin. Die Erwartungen zeigen eine leichte Tendenz nach oben gegenüber der Herbstumfrage und befinden sich mit einem Saldo von 2 knapp im positiven Bereich. Die bisherige Lage wird schlechter eingeschätzt als noch vor einem Jahr.



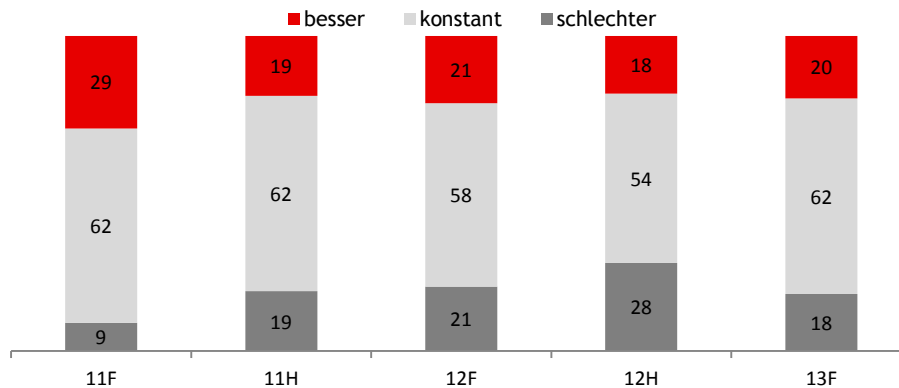
BESCHÄFTIGUNG: HALTEN STATT AUFSTOCKEN Zeitreihe seit Beginn der Umfrage



Quelle: WKÖ, WBA

Die Unternehmen warten überwiegend ab: 62% wollen das Niveau der Beschäftigten halten. Gleichzeitig plant nur jedes 5. Unternehmen eine Aufstockung des Personals in den kommenden 12 Monaten.

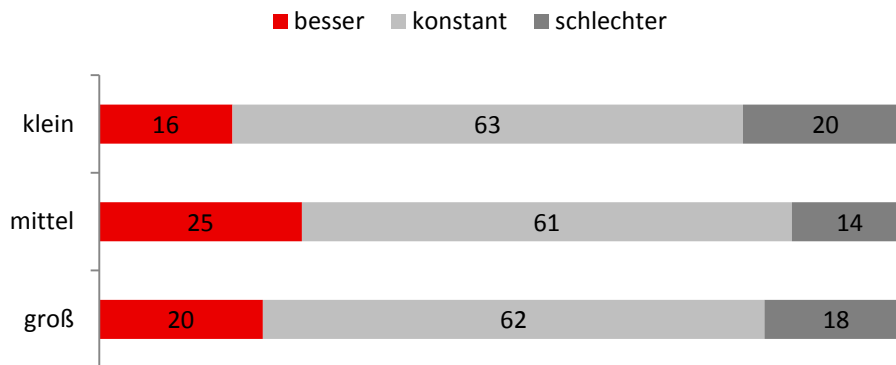
BESCHÄFTIGUNG: KONSTANTE ENTWICKLUNG ERWARTET Erwartungen in %



Quelle: WKÖ, WBA

Die kleinen Unternehmen äußern sich besonders vorsichtig. Entsprechend der Aussichten zu Auftragslage und Wirtschaftsklima rechnet eine Mehrheit der mittleren Unternehmen damit, die Anzahl der Beschäftigten in den kommenden 12 Monaten aufzustocken.

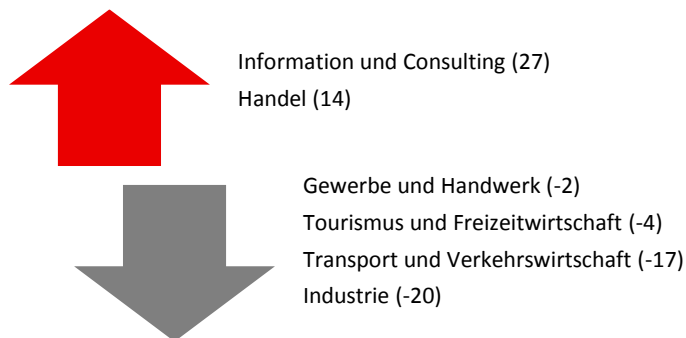
BESCHÄFTIGUNG: KLEINE UNTERNEHMEN ZURÜCKHALTEND
Erwartungen nach Unternehmensgröße, in %



Quelle: WKÖ

In Bezug auf die Beschäftigung äußern sich die Sparten Information und Consulting sowie Handel mehrheitlich positiv. In den übrigen Branchen zeigt sich ein Überhang der negativen gegenüber der positiven Beschäftigungsabsichten.

BESCHÄFTIGUNG: DIENSTLEISTER SCHAFFEN NEUE BESCHÄFTIGUNG
Beschäftigungserwartungen nach Branchen, Saldo



Die Unternehmen haben in den vergangenen Monaten die Beschäftigung kontinuierlich ausgebaut. Auch für die Zukunft beabsichtigt die Mehrheit der Unternehmen, die Beschäftigten überwiegend zu halten trotz der sehr moderaten Wachstumsaussichten. Dies ist ein Beweis für die Verantwortung und Weitsicht der Unternehmen. Von einer steigenden Kapazitätsauslastung und einer robusten Auftragslage könnten zusätzliche Impulse für die Beschäftigung ausgehen.

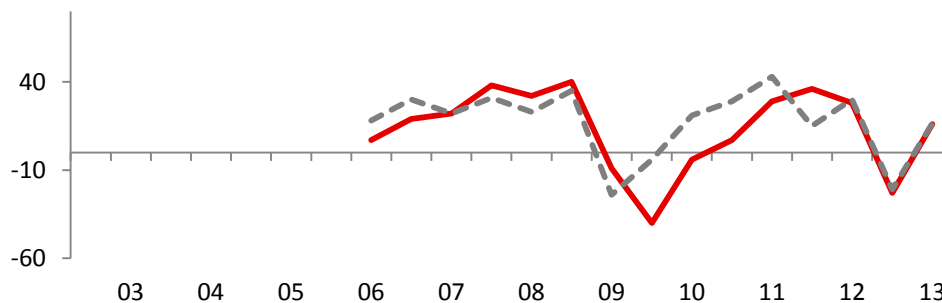
11 Preisniveau

Die Preiserwartungen steigen in der aktuellen Umfrage deutlich an, was darauf hindeutet, dass die Unternehmen einerseits mit gestiegenen Kosten konfrontiert sind und andererseits aufgrund der Bodenbildung auch mittelfristig wieder mit mehr Spielraum rechnen, gestiegene Kosten auch in Form von Preissteigerungen weitergeben zu können.



PREISE: KOSTENDRUCK STEIGT Zeitreihe seit Beginn der Umfrage

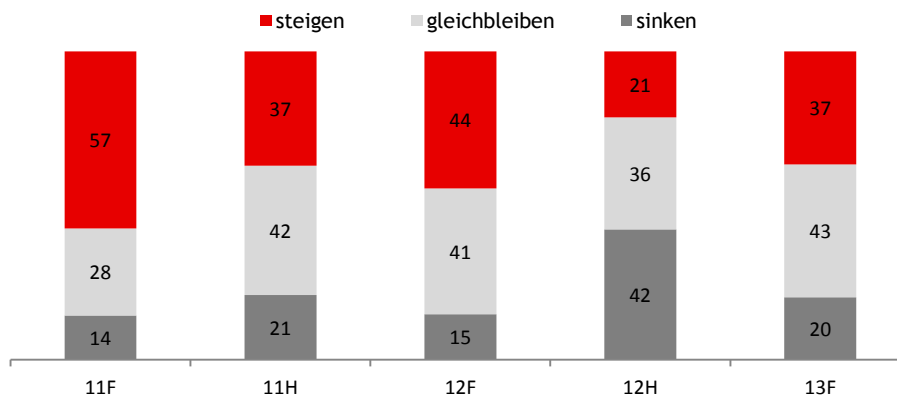
— bisher (+/- Saldo) - - - Erwartung (+/- Saldo)



Quelle: WKÖ, WBA

Das Bild der Erwartungen entspricht jenem vom Herbst 2011. 37% der Unternehmen erwarten in den kommenden 12 Monaten einen höheren Preisdruck. Nur ein Viertel rechnet mit einer sinkenden Entwicklung der Preise von Gütern und Dienstleistungen.

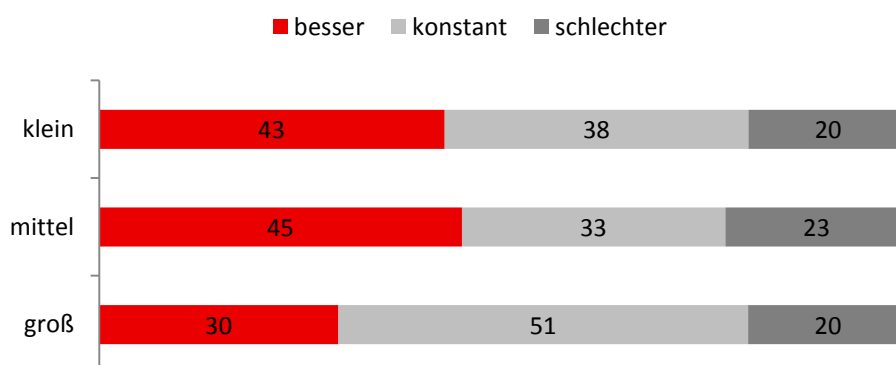
PREISE: ERWARTUNGEN ÜBERWIEGEND NEGATIV Erwartungen in %



Quelle: WKÖ, WBA

40 % der kleinen und mittleren Unternehmen sehen eine Steigerung der Preise von Gütern und Dienstleistungen voraus. Der Preisdruck bei den großen Unternehmen scheint weniger ausgeprägt zu sein, die Hälfte der großen Unternehmen kalkuliert gleichbleibende Preise der Gütern und Dienstleistungen. Dies resultiert aus dem Umstand, dass große Unternehmen stärker und direkter im Wettbewerb stehen.

PREISE: KOSTENDRUCK ÜBERWIEGEND BEI KMU
Erwartungen nach Unternehmensgröße, in %



Quelle: WKÖ

Die Analyse der Gründe für die Preissteigerungen verdeutlicht, dass Löhne und Gehälter den größten Druck auf die Preise ausüben. Die übrigen Gründe, die typischerweise zu Preissteigerungen führen, nehmen aus Sicht der Unternehmen einen geringeren Stellenwert ein.

Die Unterschiede nach Größenklassen sind besonders ausgeprägt in Hinblick auf Energie- und Rohstoffpreise. Fast die Hälfte der kleinen und mittleren Unternehmen führen steigende Preise auf Energie- und Rohstoffpreise zurück. Bei großen Unternehmen trifft dies nur auf rund ein Fünftel der Unternehmen zu. Die Preise von Vorleistungen sind aus Sicht der kleinen und mittleren Unternehmen ebenfalls als maßgeblich für Preissteigerungen anzusehen.

Gründe für erwartete Preisveränderungen nach Größenklassen, Angaben in %

	Klein	Mittel	Groß	Gesamt
Energiekosten/ Kraftstoffe	48	52	19	34
Preise von Vorleistungen/ Vormaterial	38	39	28	33
Löhne und Gehälter	61	65	57	60
Kapitalkosten (z.B. Zinsen auf Darlehen)	11	9	3	7
Steuern, Abgaben	28	27	32	30
Verhalten der Konkurrenz (z.B. Variation Preisniveau)	35	39	39	38
Veränderte Nachfrage	24	25	29	27
Produkt- oder Prozessinnovation	8	16	9	10

Quelle: WKÖ, WBA

12 Fazit: Zu wenig Dynamik für mehr Wachstum und Beschäftigung

- Das Bild einer abschwächenden gesamtwirtschaftlichen Dynamik, das sich in der Herbstumfrage abzeichnete, hat sich bestätigt.
- Trotz einer leichten Verbesserung der Erwartungen gegenüber Herbst 2012, stagnieren die **Indikatoren auf niedrigem Niveau**.
- Die Einschätzungen der Erwartungen liegen deutlich **unter dem langjährigen Durchschnitt** und weisen somit auf erhebliches Aufwärtspotenzial hin.
- Die Erwartungen zur eigenen Situation sind jedoch deutlich besser als die jene zum allgemeinen Wirtschaftsklima.
- Das gedämpfte Wirtschaftsklima verdeutlicht, dass die **Unsicherheit** nach wie vor **hoch** ist.
- **Die aktuellen Ergebnisse zeigen: Es fehlen weiterhin Anzeichen eines spürbaren Aufschwungs.** Die Erwartungen der Unternehmen deuten für die kommenden 12 Monate auf eine **äußert moderate Entwicklung** hin.
- Vor dem Hintergrund einer erwarteten gleichbleibenden Auftragslage und der hohen Unsicherheit zeichnet sich keine wachstumsstimulierende Dynamik bei den Investitionen ab.
- Trotz der geringen Wachstumserwartungen und Investitionsabsichten wollen die Unternehmen die Beschäftigten überwiegend halten, die Dynamik ist jedoch schwach.
- Im Vergleich der Größenklassen weisen die **mittleren Unternehmen** die optimistischsten Erwartungen auf.

Das **Vertrauen der Unternehmen** in ihre eigene Stärke und Wettbewerbsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung für ein deutlich expansiveres Agieren der Unternehmen in Hinblick auf Beschäftigung und Investitionen.

Die derzeitige Situation stellt die Unternehmen vor **Herausforderungen**. Die ersten Anzeichen einer Bodenbildung gilt es zu unterstützen und wirtschaftspolitisch zu flankieren.

Dazu notwendig sind:

- ➔ **Mehr Anreize** für mehr Innovation & Investitionen
- ➔ **Mehr Reformen** für den Standort
- ➔ **Mehr Unternehmertum** für Österreich

Forderungen der Wirtschaftskammer Österreich



Maßnahmenpaket für Wachstum

- Anhebung der Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter auf 1.000 Euro
- Sanierungsbonus für handwerkliche Arbeiten
- Einführung einer degressiven Abschreibung
- Senkung der Lohnnebenkosten

13 Fragebogen - WBA Frühjahr 2013

Bitte kreuzen Sie die Entwicklung folgender Merkmale Ihrer Einschätzung nach an:

	...ist in den vergangenen 12 Monaten gegenüber dem gleichen Zeitraum davor...			...wird in den kommenden 12 Monaten gegenüber dem gleichen vergangenen Zeitraum erwartungsgemäß...		
	gesunken	konstant	gestiegen	sinken	konstant	steigen
Gesamtumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Exportumsatz*	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inlandsumsatz*	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsvolumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftragslage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapazitätsauslastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Allgemeines Wirtschaftsklima	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Preise der Güter und Dienstleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* nur auszufüllen, wenn Exportumsätze getätigt werden

Mehrfachantworten möglich	Aus welchem Grund werden sich Ihre Preise ändern?
Energiekosten/Kraftstoffe	<input type="checkbox"/>
Preise von Vorleistungen/Vormaterial	<input type="checkbox"/>
Löhne und Gehälter	<input type="checkbox"/>
Kapitalkosten (z.B. auf Zinsen und Darlehen)	<input type="checkbox"/>
Veränderte Kosten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen (Steuern, Abgaben, usw.)	<input type="checkbox"/>
Verhalten der Konkurrenz (z.B. Preisvariation)	<input type="checkbox"/>
Veränderte Nachfrage	<input type="checkbox"/>
Höhere Produktqualität/ Keine Produktinnovation	<input type="checkbox"/>

FOKUS: Sorgen der Unternehmen

Welche der folgenden Themen bereiten Ihnen für Ihr Unternehmen im nächsten Jahr Sorge?

(Mehrfachantworten möglich)

- Steigende Steuern und Abgaben
- Zugang oder Kosten für Finanzierung
- Fachkräfteengpass
- Zu viel staatlicher Einfluss (Bürokratie und öffentliche Verwaltung)
- Wachstumsschwäche im Euroraum
- Politisches Umfeld und Lösungsorientierung auf europäischer Ebene
- Zu wenig Reformanstrengungen der Politik im Inland
- Steigende Energie- und Rohstoffpreise
- Andere

FOKUS: Investitionen und Gewinnverwendung

Werden Sie in den kommenden 12 Monaten

	vorziehen	realisieren	aufschieben	streichen	keine geplant
Ersatzinvestitionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Neuinvestitionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rationalisierungsinvestitionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Haben Sie Gewinne (überschüssige liquide Mittel) im Zeitraum der letzten 5 Jahre genutzt, um...

(Mehrfachantworten möglich)

- Eigenkapital zu stärken
- Verschuldung/Fremdkapital zu verringern
- Liquidität zu verbessern
- Mitarbeiter am Erfolg zu beteiligen
- Dividenden auszuschütten/Gewinn zu entnehmen
- im In-oder Ausland zu expandieren (Neugründung, Beteiligung oder Übernahme)
- in die Ausbildung der Mitarbeiter zu investieren
- in Innovation zu investieren
- in die Nachhaltigkeit und Verantwortliches Unternehmertum zu investieren
- in Sachinvestitionen (Maschinen, Anlagen) zu investieren
- sonstiges

Haben Sie Gewinne im Zeitraum 2008 bis 2012 erzielt?

- jedes Jahr
- nicht in allen Jahren

14 WBA-Indikatoren im Zeitverlauf

			F06	H06	F07	H07	F08	H08	F09	H09	F10	H10	F11	H11	F12	H12	F13
Gesamtumsatz	bisher	besser	59	75	74	75	77	63	34	22	38	63	67	69	60	43	42
		konstant	21	15	17	12	10	18	19	23	26	17	18	20	22	31	31
		schlechter	20	10	9	13	13	19	47	55	36	20	14	11	18	26	27
		Saldo	39	65	65	62	63	44	-13	-33	1	44	53	58	43	17	15
	Erwartung	besser	58	61	66	59	51	41	19	38	57	52	60	33	43	30	37
		konstant	33	31	29	34	37	39	37	49	27	33	32	46	37	43	40
		schlechter	9	7	5	7	12	20	44	13	16	15	8	21	19	26	24
		Saldo	49	54	61	53	39	21	-25	25	41	37	52	12	24	4	13
Inlandsumsatz	bisher	besser	52	66	60	57	57	50	32	23	30	50	48	57	39	38	26
		konstant	30	24	30	32	28	31	24	20	30	29	31	26	34	38	47
		schlechter	18	10	10	11	14	18	43	57	40	22	21	18	27	24	26
		Saldo	33	56	49	46	43	32	-11	-34	-9	28	27	39	11	14	0
	Erwartung	besser	51	53	54	46	45	41	19	33	50	47	39	26	31	24	28
		konstant	37	34	36	42	41	42	36	48	37	38	45	51	51	52	45
		schlechter	12	13	10	12	14	17	45	19	13	15	15	24	18	25	27
		Saldo	39	40	43	34	31	24	-26	15	37	32	24	2	13	-1	0
Exportumsatz	bisher	besser	48	64	55	63	70	56	32	23	36	60	61	58	55	41	41
		konstant	29	25	35	25	20	24	22	27	30	21	24	28	30	28	29
		schlechter	23	11	10	12	10	21	45	51	34	19	15	14	14	31	30
		Saldo	25	53	45	52	60	35	-13	-28	1	41	45	45	41	10	12
	Erwartung	besser	48	52	51	47	45	32	19	33	53	48	47	33	36	36	32
		konstant	43	43	44	48	44	49	39	54	31	38	45	46	46	41	43
		schlechter	10	5	5	6	11	20	42	14	16	15	8	21	18	23	25
		Saldo	38	47	45	41	34	12	-24	19	38	33	39	12	18	13	8
Anzahl der Beschäftigten	bisher	besser	39	53	33	56	53	52	17	19	32	36	47	55	44	37	24
		konstant	42	35	55	27	30	30	37	30	38	36	40	33	36	41	55
		schlechter	19	13	11	17	17	18	46	51	30	28	13	12	20	23	21
		Saldo	21	40	22	39	36	33	-29	-32	2	8	34	43	23	14	3
	Erwartung	besser	33	38	42	36	35	26	15	20	29	30	29	19	21	18	20
		konstant	56	49	51	51	51	50	42	61	49	53	62	62	58	54	62
		schlechter	11	12	7	13	14	23	43	19	21	16	9	19	21	28	18
		Saldo	21	26	35	23	22	3	-28	1	8	14	20	-1	1	-10	2

			F06	H06	F07	H07	F08	H08	F09	H09	F10	H10	F11	H11	F12	H12	F13	
Investitionsvolumen	bisher	besser	32	43	41	46	42	43	17	17	24	24	39	26	34	24	36	
		konstant	50	43	46	41	41	35	40	33	33	44	44	44	61	45	48	38
		schlechter	17	14	13	13	18	22	44	50	43	32	16	13	21	28	26	
		Saldo	15	30	27	34	24	20	-27	-34	-19	-8	23	14	13	-4	10	
	Erwartung	besser	31	36	40	36	32	30	15	18	16	22	27	23	20	21	27	
		konstant	47	50	51	48	47	41	39	60	60	56	61	50	61	43	39	
		schlechter	22	14	8	16	21	29	46	22	23	22	12	28	19	35	34	
		Saldo	9	21	32	20	10	0	-31	-3	-7	-1	15	-5	1	-14	-7	
Auftragslage	bisher	besser	49	64	70	57	62	44	18	15	29	45	57	44	47	33	29	
		konstant	37	29	24	29	25	33	31	30	35	34	28	44	33	40	38	
		schlechter	14	7	6	15	12	22	51	55	36	21	16	12	20	27	33	
		Saldo	36	57	64	42	50	22	-33	-40	-7	24	41	32	28	6	-5	
	Erwartung	besser	44	42	57	33	32	27	13	29	40	30	41	21	36	24	26	
		konstant	46	52	36	60	54	47	40	57	45	51	51	56	47	51	48	
		schlechter	10	6	7	7	14	26	47	14	16	18	9	24	17	25	26	
		Saldo	35	37	51	26	19	0	-34	15	24	12	32	-3	18	0	0	
Wirtschaftsklima	bisher	besser	39	53	68	57	34	17	6	11	18	44	49	25	21	12	10	
		konstant	47	40	28	35	51	45	27	29	47	33	39	46	54	44	48	
		schlechter	14	7	4	8	14	39	67	60	35	23	12	29	25	45	42	
		Saldo	25	47	64	49	20	-22	-61	-49	-17	21	38	-4	-4	-33	-31	
	Erwartung	besser	36	30	33	19	8	3	10	34	29	38	26	7	16	4	13	
		konstant	54	61	62	63	59	36	45	49	54	46	63	46	65	51	51	
		schlechter	10	9	4	18	33	61	45	17	18	16	11	47	19	45	36	
		Saldo	25	21	29	1	-25	-58	-35	17	11	23	14	-41	-4	-41	-23	

Methodik:

In der Regel zeigen Konjunkturumfragen die Art und Richtung der konjunkturellen Entwicklung, es geht somit um das Erheben von Tendenzen und Wendepunkten. Sämtliche Ergebnisse des WBA werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet. Anschließend werden die Anteile in Prozent für die einzelnen Antwortkategorien - „besser“, „konstant“ (oder gleich), „schlechter“ - berechnet. Der Saldo wird aus der Differenz zwischen positiven und negativen Antwortkategorien gebildet. Ein positiver Saldo zeigt, dass die Antwortkategorie „besser“ gegenüber der Antwortkategorie „schlechter“ überwiegt.



Wirtschaftskammer Österreich
Vertretungsbefugtes Organ:
Präsident Dr. Christoph Leitl
Tätigkeitsbereich: Information, Beratung
und Unterstützung der Mitglieder als
gesetzliche Interessenvertretung
Blattlinie: Der Wirtschaftsbarometer
Austria (WBA) präsentiert die halb-
jährlichen Ergebnisse der Konjunktur-
umfrage der Wirtschaftskammer
Österreich unter den Mitgliedern.
Chefredaktion:
MMag. Claudia Huber
Dr. Christoph Schneider
Druck: Eigenvervielfältigung,
Erscheinungsort Wien
Offenlegung: wko.at/offenlegung